

Wenn  
Sie das Heft  
wenden, halten  
Sie den Kultur-  
kalender in  
der Hand!

# Aktuell

Stadtgeburtstag wird von  
vielfältigen Aktionen begleitet

**Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.**  
Ausgabe 2/2018



**Fotokampagne**  
70 Jahre Langenfeld

**Picknick im Park**  
am 16. Juni

**Zeitzeugenberichte**  
aus 70 Jahren

**„Zeig Deine Stadt“**  
Jugendaktion

**„Selfie-Point“**  
Wettbewerb

**Fotoausstellung**  
in der Stadtbibliothek

**Festwoche**  
im Oktober



# Fotokampagne, „L.-fie“, Erinnerungen und Picknick: Erste Aktionen zum Stadtgeburtstag in den Startlöchern

Partizipation und Interaktion, oder kurz gesagt, das Mitmachen ist der Kerngedanke der diesjährigen Aktivitäten zum 70. Stadtgeburtstag, die in diesen Tagen mit den ersten Aktionen auf den Weg gebracht wurden und noch werden. „Langenfeld ist eine Stadt der Macher und der Aktiven, die sich in den 70 Jahren des Bestehens dadurch auszeichnen, dass sie die Hand zuerst zur Hilfe reichen und nicht für Hilfe ausstrecken“, beschreibt Bürgermeister Frank Schneider den Charakter der Menschen unserer Stadt, der das 70. Jahr Langenfelds prägen wird.

Von Andreas Voss und Dr. Hella-Sabrina Lange

So sind es beispielsweise keine anonymen Models, sondern ausschließlich waschechte Langenfelderinnen und Langenfelder, die bei der vor wenigen Tagen der Öffentlichkeit präsentierten **Plakatkampagne „70 Jahre Langenfeld“** abgelichtet wurden. Ob Rheinsternchen, Nachwuchskicker des SSV Berghausen, Leistungssportlerinnen, Kulturtreibende, Schülerinnen und Schüler oder Stadtkind Helga Oestreich – die Motive der Kampagne, die an vielen öffentlichen Stellen sichtbar wird, zeigt 100 Prozent Langenfeld, immer in einem anderen Kontext, der in der Summe die 70 ergibt.

Zu den bislang präsentierten sieben Motiven werden sich im Laufe des Sommers noch weitere hinzugesellen, so dass letztendlich ein möglichst breiter Querschnitt durch die Lebensbereiche unserer Stadt präsentiert wird. Wer die Motive auf den Plakaten an vielen Langenfelder Bushaltestellen oder auf anderen Medien im Bereich der Innenstadt im Vorbeifahren nicht detailliert genug wahrnehmen kann, hat dazu in aller Ruhe auf [langenfeld.de](http://langenfeld.de) die Gelegenheit.

Auch das für den Sommer geplante **Projekt „Zeig Deine Stadt“** lebt vom Mitmachen, indem alle Generationen angesprochen werden, sich im Rahmen eines Schnappschuss-Wettbewerbes der „Aufsuchenden Jugendarbeit“ zu beteiligen. Parallel dazu korrespondiert die **Aktion „L.fie“**, bei denen die Langenfelderinnen und Langenfelder aufgerufen sind, sich an sieben „Selfie-Points“ selbst ins Bild zu setzen. Der Startschuss für das „L.fie“-Projekt des Stadtarchivs erfolgt am 13. Mai 2018, genaue Informationen sind auf den Internetseiten des Kulturbüros ([langenfeld.de](http://langenfeld.de) und [facebook.com/stadtmuseum](https://www.facebook.com/stadtmuseum)) in Erfahrung zu bringen.

Ganz besonders auf eine hohe Beteiligung aus der Bevölkerung ist das von der Volkshochschule initiierte Projekt angewiesen, das **Zeitzeugenberichte aus 70 Jahren Langenfeld** sammelt und in Form einer Publikation zusammenstellen möchte. Aus diesem Grund freuen sich alle Verantwortlichen über eine rege Teilnahme bei dem am 23. Juni 2018 im Kulturzentrum stattfindenden Workshop, der gleichzeitig der Projektstart sein wird. Ort und Uhrzeit werden über die Tagesmedien und im Internet ([www.vhs-langenfeld.de](http://www.vhs-langenfeld.de)) bekanntgegeben.

Zu einer Geburtstagsparty der Begegnung soll das **Picknick im Park** werden, zu dem am 16. Juni 2018 alle Langenfelderinnen und Langenfelder in zwangloser Atmosphäre auf Picknickdecke und mit Fingerfood in den Freizeitpark eingeladen sind. Dabei sollen auch Vereine, Verbände und Organisationen im Stile des Picknicks die Möglichkeit der Präsentation bekommen, bei der das Mitmachen der Gäste im Vordergrund stehen soll. Auf einer Bühne wird für Unterhaltung gesorgt.

Selbstverständlich wird im Laufe des Geburtstagsjahres auch die eine oder andere Veranstaltung von der Stadt Langenfeld organisiert. Dazu gehört der in eine kleine **Festwoche** eingebettete Festakt am 3. Oktober 2018, an dem sich nicht nur die Langenfelder Partnerstädte beteiligen, sondern auch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft heimischer Chöre eingebunden werden. Das Stadtarchiv realisiert eine **Publikation zur Langenfelder Stadtgeschichte** und eine Ausstellung mit Fotografien aus 70 Jahren Langenfeld. Auch das Stadtensemble, die Jugendkunstschule und die Musikschule beteiligen sich mit Programmpunkten. Näheres dazu wird in der zweiten Jahreshälfte in dieser Publikation folgen.



Eines der Plakatomotive der Kampagne „70 Jahre Stadt Langenfeld“



## Das Vertrauen in unsere Leistungskraft bleibt unsere Stärke als Gemeinschaft

Liebe Langenfelderinnen,  
liebe Langenfelder,

endlich zeigt sich der Frühling von seiner angenehmen Seite und die Tage des Frostes gehen spürbar dem Ende zu. So, wie wir das eisige Wetter in diesen Tagen hinter uns lassen, möchten wir am liebsten auch die Geschehnisse vergessen, die uns Ende Februar schockierten und für negative Schlagzeilen sorgten.

Viel schlimmer ist der mit dem Veruntreuungsfall in unserer Stadtverwaltung drohende Vertrauensverlust in die Arbeit unseres Hauses, der zum einen verständlich ist, zum anderen aber aus meiner Sicht nicht annähernd dem gerecht wird, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag leisten – kompetent, aufrichtig und bürgerfreundlich an den Kunden orientiert.

Zu der Aufarbeitung des schlimmen Vorfalles, den wir auch in diesem Magazin nicht unerwähnt lassen möchten, komme ich auf einer der folgenden Seiten näher zu sprechen. Was mir im Zusammenhang mit diesem, von hoher krimineller Energie geleitetem Fehlverhalten eines Einzelnen aber ein vornehmliches Anliegen ist, bezieht sich auf die Besinnung auf unsere Stärke als städtische Gemeinschaft.

Sie ist es, die Langenfeld zu dem immer noch in so vielen Facetten liebenswerten Platz macht und uns auf so vielen Themengebieten so weit vorangebracht hat. Ich bleibe der festen Überzeugung, dass das Vertrauen in unsere Leistungskraft unsere Stärke als Gemeinschaft bleibt. Dafür haben wir alle im Schulterschluss zu viel bewegt und auf die Beine gestellt.

Selbstverständlich muss ein Veruntreuungsfall wie dieser aufgeklärt werden und alle notwendigen Schritte eingeleitet werden, die eine Wiederholung verhindern mögen. Er darf uns aber in den vielen Projekten, die wir gemeinsam realisieren, nicht lähmen und vor allem nicht all denen die Kraft rauben, die nichts mit diesem Fall zu tun haben.

So werden wir mit Blick auf die kommenden Wochen einmal mehr die Ärmel hochkrempeln, um die zahlreichen Themen anzupacken, die uns als städtische Gemeinschaft weiter nach vorne bringen. Angefangen bei der bereits begonnenen Aktion „Langenfeld summt“,

die nur eines von vielen Themen darstellt, mit denen wir im Klimaschutz auch 2018 weitere Prioritäten zu setzen verstehen.

Darüber hinaus steht die Gründung einer weiteren ZWAR-Gruppe in Wiescheid im Juni auf dem Terminplan, womit wir dann alle Ortsteile in Sachen guter Nachbarschaft und vorbildlicher Partizipation bedienen.

Mitmachen und sich einbringen ist auch das Credo unseres 70. Stadtgeburtstages, der bei den ersten Aktivitäten ganz bewusst im Zeichen der Langenfelder Stärken steht: Sich in die Gemeinschaft einbringen und aktiv zum Gelingen beitragen. Mehr dazu finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe unseres städtischen Magazins.

An der Zukunft unserer Stadt wird körperlich in Form der Umgestaltung der Solinger Straße, inhaltlich mit der Eröffnung der White Box im Zuge der Initiative „Future City Langenfeld“ gebaut.

Ein besonderes Anliegen ist für mich auch die auf den folgenden Seiten beschriebene Aktion „Sauberes Straßenbild“, mit der wir Sie alle nochmals motivieren möchten, im Zuge der bereits 2006 auf viele Anlieger übertragenen Straßenreinigung ein verstärktes Augenmerk auf die Kehrpflicht zu legen und auch an uns heranzutreten, wenn Straßenschilder einer Reinigung oder einer Erneuerung bedürfen.

Es gibt also in jeder Hinsicht eine Fülle von Aufgaben, an die wir gemeinsam mit dem bekannten und in Langenfeld gewohnten Enthusiasmus herangehen. Dabei zähle ich weiterhin auf Sie, denn nur durch Ihr aktives Mitwirken bleibt Langenfeld der lebens- und liebenswerte Ort, der er seit nunmehr 70 Jahren ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider  
Bürgermeister

# „Aktion saubere Straße“ sorgt für ein noch lebenswerteres Wohnumfeld

Die Übertragung der Straßenreinigung an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Langenfeld im Jahr 2006 war und ist ein Inbegriff für Engagement um ein sauberes Wohnumfeld und die Bereitschaft, sich von der „Vollkaskotalität“ zu verabschieden, in der Staat und Stadt für alle Lebensbereiche verantwortlich ist.

Von Andreas Voss



Seit 2006 ist die Straßenreinigung in die Verantwortung der Bürgerschaft an zahlreichen Straßen gelegt worden.

Foto: Andreas Voss

Ganz ohne eine öffentliche Gegenleistung und Belohnung für die Mühen an Besen und Schaufel vor der eigenen Haustür erfolgt dieses Musterbeispiel für bürgerliches Engagement letztlich aber nicht, denn seit 2006 zahlen die Langenfelderinnen und Langenfelder keine Straßenreinigungsgebühren mehr.

Häufig ins fotografierte und ins bewegte Bild gesetzt, gilt Langenfeld seit mehr als zwölf Jahren nun schon als Vorreiter auf diesem Gebiet. Selbstverständlich ist diese Übertragung der Kehrpflicht auf die Anwohnerschaft von etwa 500 sogenannten Bürgerstraßen bis heute nicht völlig reibungslos verlaufen, denn wie in allen Lebensbereichen gibt es auch bei der eigenverantwortlichen Straßenreinigung einzelne, die ihrer Pflicht nicht nachkommen.

„Wir schreiben im Jahr zwischen 20 und 30 Haushalte an, um sie an ihre Kehrpflicht zu erinnern“, weiß der Leiter des städtischen Betriebshofes, Bastian Steinbacher. Ein Bußgeld, das im äußersten Fall drohen könnte, wurde seit 2006 allerdings noch nicht verhängt und das soll auch so bleiben.

Denn der städtische Betriebshof möchte unter dem Motto „Aktion saubere Straße“ nochmals alle Langenfelderinnen und Langenfelder, die für die Straßenreinigung vor ihrem Grundstück verantwortlich sind, motivieren, durch ihren Einsatz weiterhin für ein sauberes Straßenbild zu sorgen.

Bastian Steinbacher und Bürgermeister Frank Schneider erinnern gemeinsam daran, dass seit vielen Jahrzehnten die Reinigungspflicht der Gehwege vor den Grundstücken ohnehin in der Bürgerverantwortung liegt. „In der Praxis beschränkt sich die Straßenkehrpflicht auf den Rinnstein, in dem sich auch Laub und andere überschaubare Mengen an Schmutz sammeln können“, so die Beobachtungen des Betriebshofleiters.

Bürgermeister Frank Schneider betont mit Blick auf das in unserer Stadt so ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement nochmals die große Stärke der Langenfelderinnen und Langenfelder, stets dort anzupacken, wo es notwendig ist: „Dazu gehört auch die gute alte Tugend der Nachbarschaftshilfe, die dann greifen kann, wenn es tatsächlich Menschen gibt, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr in der Lage sind, vor ihrer Türe zu kehren“.

Der Bürgermeister betont in diesem Zusammenhang auch, dass letztlich alle Anlieger von einem sauberen Straßenbild partizipieren, denn es ist keine neue Erkenntnis, dass ein sauberes Umfeld auch Sicherheit und Lebensqualität vermittelt.



Als weiteres Element der „Aktion saubere Straße“ startet das Referat Umwelt, Tiefbau, Verkehr mit Franz Frank an der Spitze eine stadtweit angelegte Reinigungsaktion von Verkehrs- und Straßenschildern. In diesem Zusammenhang bittet die Stadtverwaltung auch die Bürgerschaft um Unterstützung in Form einer Rückmeldung von verblichene oder aus anderen Gründen nicht mehr lesbaren Straßenschildern - entweder telefonisch an die Rufnummer 02173/794-5301 oder per E-Mail an [katrin.mueller@langenfeld.de](mailto:katrin.mueller@langenfeld.de).

Rückfragen und Anregungen zur Straßenreinigung nimmt selbstverständlich auch die Zentrale des städtischen Betriebshofes unter Tel. 02173/794-5555 oder per E-Mail unter [brigitte.firschbach@langenfeld.de](mailto:brigitte.firschbach@langenfeld.de) gerne entgegen.

# Umbau und Sicherungsmaßnahmen geben der Solinger Straße ein neues Gesicht

Die Solinger Straße ist eine der Hauptverkehrsadern unserer Innenstadt und blickt auch auf eine lange Geschichte als Teil der Verbindung von Rhein und Bergischem Land zurück. Seit November 2017 erhält der Bereich am östlichen Eingangstor zur Langenfelder Innenstadt ein neues Gesicht durch den noch bis zum Herbst dieses Jahres andauernden Umbau, und auch der südliche Teil wird sich durch die Installation von sogenannten „Sicherheitspollern“ in wenigen Wochen sichtbar verändern.

Von Andreas Voss

Seit knapp einem Monat ist im Zuge des fast einjährigen Umbaus zwischen Rathaus und Unterführung der zweite von insgesamt sechs Bauabschnitten in vollem Gange. Dies sorgt mit Ausnahme einiger Absperrungen im Bereich der Verkehrsinsel im Kreuzungsbereich für freie Fahrt an dem mehrwöchigen „Nadelöhr“, in dem der Verkehr im Zuge des ersten Bauabschnitts zeitweise nur einspurig geführt wurde.

„Dies wird im weiteren Verlauf der Baustelle ebenfalls nicht immer vermeidbar sein“, kündigt der mit dem Projekt betraute Verkehrsplaner Denis Kynast an. Denn mit dem aktuell auf der südlichen Straßenseite realisierten Umbau zwischen Bogen- und Lessingstraße wird durch eine Baustellenampel der Verkehr sowohl in diesem Bauabschnitt, als auch in den folgenden teilweise einspurig geleitet werden müssen. Nach Angaben des Projektleiters ist der Zeitplan aktuell trotz einiger wetterbedingter Verzögerungen zum Jahreswechsel im vorgegebenen Rahmen.

Der dritte Bauabschnitt zwischen Lessingstraße und der Unterführung soll dann bis Juli durchgeführt werden. Im Sommer wechselt die Baustelle dann die Straßenseite in Richtung Norden und geht im selben Rhythmus, etwa im zwei-Monats-Takt, bis zum frühen Herbst zurück in Richtung der Kreuzung Solinger- und Richrather Straße, wo das Projekt zur Fertigstellung gelangen soll.

Um einige Monate früher, genauer gesagt in den kommenden Wochen, soll sich das Gesicht der Solinger Straße im Bereich der Fußgängerzone und den dortigen Einmündungen verändern. Als Folge der Terroranschläge von Berlin im Dezember 2016 und in Barcelona im August 2017 werden die innerstädtischen Veranstaltungen nur noch unter entsprechenden Sicherungsmaßnahmen genehmigt, die eine Zufahrt für PKW und LKW verhindern. Seit Ende 2016 lösen die Veranstalter diese Auflage durch Wassertanks und die Zufahrt blockierende LKW.

Auf Dauer ist der damit verbundene Aufwand an Material und vor allem an Personal enorm, so dass der Rat bereits im vergangenen Jahr grünes Licht für die Installation sogenannter „Sicherheitspoller“ gegeben hat, die

hydraulisch hoch- und heruntergefahren werden können. An fünf Zufahrts-Standorten rund um die Eventflächen Marktplatz und Fußgängerzone werden insgesamt sieben bewegliche Poller in den Boden eingebaut. Ergänzt werden die beweglichen Durchfahrtsperren durch fest installierte Poller und Hochbeete in den jeweiligen Randbereichen der Zufahrtsmöglichkeiten an der Bachstraße, der Friedhofstraße, der Straße Auf dem Sändchen und der Ganspohler Straße.

In wenigen Wochen soll das neue Sicherungssystem, durch das künftig auf den genannten Fahrzeug- und Personalaufwand verzichtet werden kann, voll einsatzfähig sein. Die neue Möglichkeit der Straßensperrung hat den positiven Nebeneffekt, dass die immer wieder zu beobachtende verbotene Einfahrt in die Fußgängerzone außerhalb der erlaubten Lieferzeiten unterbunden wird.

Die Kosten von etwa 700.000 Euro für diese Maßnahme werden sich trotz einer Steigerung zum ursprünglich kalkulierten Betrag schon nach wenigen Jahren amortisieren, da künftig die Kosten für den Einsatz von LKW, Wassertanks, Betonsperren, Spezialfahrzeugen und Personal entfallen werden.



Großbaustelle Solinger Straße.

Foto: Andreas Voss

# Langenfeld summt...

Langenfeld ist der deutschlandweiten Initiative „Deutschland summt“ beigetreten und ruft das Projekt „Langenfeld summt“ auch hier vor Ort ins Leben.

von Verena Wagner

Immer mehr Städte, Kommunen und Landkreise schließen sich in den letzten Monaten dem Aktionsbündnis an und werben für den tatkräftigen Einsatz und die Mobilisierung der Bevölkerung zum Schutz der biologischen Vielfalt und der Bienen.

## Hintergrund:

Deutschland erlebt ein massives Insektensterben. Wie die kürzlich veröffentlichte Studie des Entomologischen Vereins Krefeld belegt, ist in Deutschland die Zahl der Insekten in den letzten drei Jahrzehnten um über 75 Prozent zurückgegangen. Dabei zählen Insekten, vor allem Wildbienen, zu den wichtigsten Bestäubern für Blütenpflanzen. Rund 80 Prozent aller blühenden Wild- und Kulturpflanzen sind auf deren Bestäubung angewiesen. Viele Gärten und Parkanlagen sind jedoch geprägt von sterilen Flächen aus Rasen, Schotter, Thujahecken, Kirschlorbeer, Rhododendren und weiteren meist fremdländischen Zierpflanzen. Diese Flächen und Pflanzen sind für die heimische Tierwelt allerdings völlig wertlos. Auf dem Land sieht man kaum mehr einen Blühstreifen, geschweige denn ein buntes Feld mit Mohn, Kornblumen und Kamille. Insekten finden deshalb immer weniger Nahrung und Strukturen zum Überleben.

Die Stadt Langenfeld möchte einen Beitrag leisten, dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen und hat ein Konzept mit umfangreichen Maßnahmen entwickelt. Dabei werden die kommunalen Liegenschaften wie Brachflächen, Parks und Regenrückhaltebecken ebenso in Blick genommen, wie die landwirtschaftlichen Flächen (Ackerrandstreifen) und die privaten Gärten, die in unserer intensiv genutzten Landschaft ein erhebliches Potential bergen.

Gärten können - wenn sie naturnah gestaltet sind - ökologisch wertvolle Flächen im Siedlungsbereich sein und bedrohten Arten als letzte Refugien dienen.

## Jeder, der einen Garten hat, kann also dem Bienen- und Insektensterben etwas entgegensetzen!

Das Klimaschutzteam hat sich deshalb mit den in Langenfeld ehrenamtlich aktiven Vertretern des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.), des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) und der Langenfelder „AG der Naturschutzverbände“ zusammengetan und möchte mit mehreren großen Aktionen



Foto: Jens Hecker

in diesem Jahr dazu beitragen, die Langenfelder Gartenbesitzer dabei zu unterstützen, ihre Gärten naturnah zu gestalten und somit zum Schutz der heimischen Insektenwelt beizutragen!

Zum Auftakt wurden bereits an drei Samstagen der vergangenen Wochen in allen Stadtteilen 1.000 Tütchen mit bienenfreundlichen, heimischen Wildblumensamen für Garten und Balkon verteilt. Darüber hinaus konnten alle Interessierten sich ausführlich zum Thema informieren.

Interessierte Garten- und Balkonbesitzer haben weiterhin die Gelegenheit, sich eine der exklusiven Saatgut-Mischungen sowie das kostenlose Infomaterial im Rathaus (R. 221) abzuholen (so lange der Vorrat reicht).

## Wettbewerb

### „NATUR!naher Garten“ & „NATUR!naher Balkon“

Am dem Wettbewerb können alle, die in Langenfeld einen privaten Garten oder einen Balkon/eine Terrasse naturnah gestaltet haben, teilnehmen.

Eine formlose Bewerbung mit der Angabe von Kontaktdaten und ggf. eines oder mehrerer Fotos kann bis zum 31.08.2018 an klimaschutz@langenfeld.de erfolgen.

Die Gärten werden in den danach folgenden Wochen von einer fachkundigen Jury besichtigt und bewertet. Die Kriterien, die sich bei der Bewertung positiv auswirken, die Preise sowie alle weiteren Informationen finden sich auf dem im Rathaus ausliegenden Flyer „Langenfeld sucht...“, der auch auf der Homepage der Stadt Langenfeld digital zur Verfügung steht.

## Kostenlose Beratung zur naturnahen Gartengestaltung

Für alle Gartenbesitzer besteht in diesem Frühjahr die Möglichkeit, sich zur naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens individuell beraten zu lassen.

Die kostenlose Vor-Ort-Beratung durch die örtlichen Vertreter der Naturschutzverbände kann beim Klimaschutzteam per E-Mail: klimaschutz@langenfeld.de oder telefonisch: 02173/794-5310 angefragt werden! Alle Informationen rund um das Projekt „Langenfeld summt“ auch auf der Homepage: [www.langenfeld.de/klimaschutz](http://www.langenfeld.de/klimaschutz) (Langenfeld summt)

# Mobilität auf allen Ebenen

Unabhängig von den aktuellen Diskussionen um Dieselfahrverbote und Luftreinhaltepläne spielt Mobilität eine prägende Rolle in der Langenfelder Stadtentwicklung. Um die aktuellen Herausforderungen gezielt anzugehen, beginnt in Langenfeld nach den Sommerferien die Erarbeitung des sogenannten kommunalen Mobilitätskonzeptes.

Von Ronald Fallner

In diesem Konzept werden alle Planungsebenen unter einen Hut gebracht. Das ist notwendig, da sich in Langenfeld bereits einiges bewegt. Es gibt sowohl ein Radverkehrs- als auch ein Klimaschutzkonzept, der Ausbau der Elektromobilität wird vorangetrieben und die Umsetzung der Pläne zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz läuft. Mit dem Mobilitätskonzept werden aktuelle Fragestellungen angegangen: Gehört Elektromobilität die Zukunft? Wie steht es um die Sicherheit der Schulwege? Wie lassen sich ÖPNV, Fuß- und Radverkehr verknüpfen und ausbauen? Welche Rolle wird autonomes Fahren einnehmen? Die Stadt Langenfeld wird hier im laufenden Prozess zu einer öffentlichen Veranstaltung einladen.



Für Elektroautos entwickelt sich Langenfeld schon jetzt zu einem Vorreiter bei Ladesäulen. Der Ausbau der Infrastruktur wird von den Stadtwerken und der Stadtverwaltung vorangetrieben. Mit Mitteln aus dem Bundesförderprogramm „Saubere Luft“ wurden jüngst fünf Ladesäulen mit zehn Ladepunkten angeschlossen, die fälschlicherweise zum Teil mit Blitzern verwechselt wurden. Insgesamt gibt es jetzt 30 Ladepunkte in Langenfeld. Verwaltungsintern wurde von Bürgermeister Frank Schneider festgelegt, dass bei jeder Neuananschaffung zuerst CO<sub>2</sub>-freie Alternativen geprüft werden müssen. Auch hier wurde das Programm „Saubere Luft“ bereits in Anspruch genommen.

Anfang März hat sich der Bau- und Verkehrsausschuss dazu entschlossen, das in Monheim geplante Fahrradverleihsystem auch auf die eigene Stadt zu übertragen. Via Smartphone soll dann an auszuwählenden Stellen in der Stadt der Zugang zu Leihrädern möglich sein. Die Zielgruppe ist groß und so werden die angebotenen Fahrradmodelle nicht nur attraktiv für Pendler, Touristen und private Gäste sein, sondern auch im Alltag für die Langenfelder Bürgerinnen und Bürger.

Große Aufmerksamkeit wird auch wieder das STADTRADELN erzeugen, dass dieses Jahr am 19. Mai startet und somit zum vierten Mal stattfindet. In Teams werden



Die Stadtverwaltung führt ihren e-mobilen Kurs konsequent fort. Im März wurden zwei „StreetScooter“ für den Einsatz beim städtischen Betriebshof angeschafft. Foto: Andreas Voss

bei der dreiwöchigen Aktion auf dem Fahrrad Kilometer gesammelt und online eingetragen. Erstmals radeln in diesem Jahr alle zehn Kreiskommunen gemeinsam, um neben dem Spaß für Werte wie Klimaschutz, Lebensqualität und nachhaltige Mobilität einzustehen. Der Wettbewerb richtet sich an Alle: Vielfahrer, Gelegenheitsfahrer, an Schulen, Unternehmen, Familien und Freunde. Jeder Kilometer zählt, denn die Gesamtsumme macht's! Der Rekord in Langenfeld aus dem Jahr 2017 liegt bei 102.960 Kilometern oder anders gerechnet: zweieinhalb Erdumrundungen. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de).

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

### Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld  
Telefon: 02173 794-1500

### Fotos Titelseite:

Katja Früh

### Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

### Druck:

Lensing Druck GmbH & Co. KG  
Feldbachacker 16 · 44149 Dortmund

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.



## ***Veruntreuungsfall setzt Prozess der Aufarbeitung bestehender Kontrollsysteme in Gang***

Der Schock über den Ende Februar aufgekommenen Verdacht der Veruntreuung in der Stadtverwaltung Langenfeld saß tief und wirkt auch einige Wochen später noch nach. Während die Ermittlungen im Strafverfahren in der Verantwortung der Staatsanwaltschaft Düsseldorf liegt, hat die Stadtverwaltung Langenfeld den Prozess der Aufarbeitung bestehender Kontrollsysteme in Gang gesetzt.

Von Andreas Voss

Für Bürgermeister Frank Schneider steht fest, dass die Kontrollsysteme, die bereits bestanden, offensichtlich nicht ausgereicht haben, weil sie dem Faktor Vertrauen zu viel Platz einräumten. Diese Feststellung zeigt zugleich, das kaum auflösbare Dilemma in diesem Fall.

„Selbstverständlich müssen wir in unseren Systemen nun noch engmaschiger werden, haben dabei aber den Spagat zu meistern, dies nicht auf Kosten von Vertrauen und Effektivität in der täglichen Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu realisieren. Zu wenig Kontrolle birgt die Gefahr der Wiederholung eines solchen Vorfalles, zu viel Kontrolle droht unsere Verwaltung in der Ausübung der täglichen Pflichten zu lähmen“, so der Bürgermeister.

Als erste Reaktion auf den Veruntreuungsfall wurden zur Intensivierung der Kontrollsysteme folgende Maßnahmen auf den Weg gebracht:

- Verbesserung der Dokumentationspflicht.
- In das neue elektronische Vergabeverfahren werden über die bestehende gesetzliche Verpflichtung hinaus auch die Auftragsvergaben unterhalb des Schwellenwertes dokumentiert.
- Die Plausibilitätsprüfung der Firmendaten wird mit dem Buchungssystem der Stadtkasse verknüpft.
- Die bestehenden Firmendatenbanken werden noch engmaschiger kontrolliert.
- Eine referatsinterne Mitarbeiter-Rotation soll dort umgesetzt werden, wo es fachlich sinnvoll ist.
- Die Stichprobenkontrollen werden intensiviert.
- Hinzuziehung externer Beratung zur Optimierung von Kontrollmechanismen und Prozessen in der gesamten Stadtverwaltung.

Bürgermeister Frank Schneider weist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass bei allen bestehenden und künftigen Systemen stets ein Restrisiko beste-

hen bleibt: „Dieses Restrisiko heißt Vertrauen, welches ich auch weiterhin als Maxime unserer guten Verwaltungsarbeit schenken möchte und schenken werde. Denn ohne Vertrauen ist weder in einer Stadtverwaltung, noch in irgendeinem anderen Unternehmen eine Zusammenarbeit möglich.“

Die in der Öffentlichkeit und auch im politischen Raum gestellte Frage nach den 2010 aufgebauten Korruptionsschutz-Maßnahmen greift in diesem konkreten Fall für Frank Schneider nur bedingt: „Es handelte sich in diesem Fall um Veruntreuung und Betrug und nicht um Korruption. Da hier nach bisherigen Ermittlungen eine einzelne Person mit hoher krimineller Energie an den bestehenden Kontrollmechanismen vorbei agierte, hätten somit auch etwaige Korruptionsschutz-Mechanismen ins Leere gegriffen. Aus diesem Grund bin ich auch der persönlichen Überzeugung, dass weder eine Mitgliedschaft bei ‚Transparency International‘, noch die Installation einer Ombudsperson diese Veruntreuung verhindert oder ernsthaft erschwert hätte.“

Dem Bürgermeister geht es in der Aufarbeitung des Falls darum, die weiteren Schritte an der Realität der Arbeitswelt auszurichten, ohne die zweifellos notwendigen intensiveren Kontrollsysteme aus dem Auge zu verlieren.

„Populismus ist eine logische und bis zu einem gewissen Maß auch verständliche öffentliche und politische Reaktion. Sie darf meiner Meinung nach aber nicht zur Dauerreaktion und erst recht nicht zum Lösungsansatz werden, da sie uns mittel- und langfristig nicht weiterbringt“, so der Bürgermeister.

Er appelliert abschließend an die städtische Gemeinschaft, auch künftig den Schulterchluss von Rat, Verwaltung, Bürgerschaft und Unternehmen in einem von sachlicher Vernunft, gesunder Kontrolle und gegenseitigem Vertrauen geprägten Umfeld fortzuführen.

# Ab Ende April heißt es im Marktkarree: Informieren, testen, präsentieren, gestalten, vernetzen - die Langenfelder WHITE BOX öffnet Ihre Tore!

Von Natalie Pater und Jan Christoph Zimmermann



Eine erste Generalprobe hat die WHITE BOX bereits hinter sich, hier fand am 22.02.18 die Vitail, eine Konferenz für Handel und Stadtentwicklung statt. ([www.vitail.de](http://www.vitail.de))  
Foto: Future Retail Int. und IFH Köln

## Die Zukunft des Handels:

Die Rahmenbedingungen des Handels haben sich in den letzten fünf Jahren rasant verändert. Grund dafür ist neben dem Aufkommen neuer Wettbewerber im eCommerce eine damit einhergehende Veränderung des Käuferverhaltens sowie der Lebensmodelle der Konsumenten.

In Langenfeld wird durch die FUTURE CITY Langenfeld Initiative eine Modellstadt für die innovative Zukunft des Handels und des Erlebnisraumes Innenstadt geschaffen. Unterstützt wird das Zukunftsprojekt jetzt u.a. von der Langenfelder WHITE BOX, die im Rahmen des Projektauftrages „Stationären Handel digital denken“ seitens der Landesregierung NRW gefördert wird.

## Die WHITE BOX zeigt, was möglich ist.

Die WHITE BOX soll helfen, neue Lösungen auszuprobieren und neue Weg zu finden, wie der stationäre Handel auf diese Veränderung reagieren kann. Sie ist eine 300 Quadratmeter große Fläche in der ersten Etage des Marktkarrees. Das Konzept ist zu vergleichen mit einer „Erlebniswelt“, in der sich verschiedene Themenwel-

ten wiederfinden und in der ebenfalls unterschiedliche Aktionen stattfinden können. Gerade in einer Zeit, in der der Handel die größten Veränderungen durchlebt, braucht es Orte, an denen Experten und Praktiker interdisziplinär und kooperativ an den Zukunftsszenarien der Branche Handel arbeiten können. So ist die WHITE BOX ein Ort, an dem digitale Technologien und Anwendungen ausprobiert werden können und zunächst ein Grundverständnis für die Verbindung von „stationär-digitalen“ geschaffen wird.

In ihr werden (technische) Lösungen für den stationären Handel ausgestellt, können ausprobiert und praktisch erfahren werden.

Außerdem können sich lokale Händler nicht nur informieren, sondern gleich als Teststore auf Zeit dabei sein. Ebenfalls eingeplant ist ein Kommunikationsbereich, der auch mal von lokalen Gastronomen und Food Start-Ups genutzt werden kann.

Ein anderer Teil der Fläche wird zukünftig für Meetings, Präsentationen und kleine Events im Rahmen von Future City eingesetzt.

## Veranstaltungen in der **SHOPPING MITTE**

### Stadtfest mit Frühjahrskirmes

14. / 15. April 2018 (Kirmes 13. bis 16. April 2018)

### ZNS Sommerfest

2. / 3. Juni 2018, 11-22 Uhr

### Verkaufsoffener Sonntag „ZNS-Fest und Autoshow“

3. Juni 2018, 13-18 Uhr

### Sparkassen-Mittsommernachtslauf

29. Juni 2018, ab 18 Uhr

### Mittwochs Live in Langenfeld

18. Juli 2018, 18-21 Uhr

25. Juli 2018, 18-21 Uhr

1. August 2018, 18-21 Uhr

8. August 2018, 18-21 Uhr

15. August 2018, 18-21 Uhr

22. August 2018, 18-21 Uhr

29. August 2018, 18-21 Uhr

# Grenzen überschreiten: Bei der ZWAR-Gründung in Wiescheid arbeiten Langenfeld und Solingen zusammen

Nach dem erfolgreichen Startschuss der ZWAR-Gruppe im Ortsteil Berghausen wird mit der im Juni bevorstehenden Gründung einer weiteren Gruppe in Wiescheid das Angebot für Menschen zwischen Arbeit und Ruhestand abgerundet.



Von Cordula Theis



Gründungsveranstaltung in historischer Umgebung: Die Wiescheider ZWAR-Gruppe trifft sich am 4. Juni 2018 erstmals in der Wasserburg Haus Graven. Foto: Lothar Marienhagen

## Was ist ZWAR?“

Einfach ausgedrückt heißt ZWAR: Zwischen Arbeit und Ruhestand. Damit richtet sich das Projekt in allererster Linie an die etwas älteren Bürger. Diese Grenze ist aber nicht als „Ausschlusskriterium“ zu verstehen. Gerne sind auch Teilnehmer anderer Altersstufen gesehen.

## ZWAR wendet sich an diejenigen,

- die es satt haben, „Couch-Potato“ zu sein,
- die aktiv werden und sich engagieren wollen und hierfür andere Menschen kennenlernen möchten
- die mit Spaß und Freude etwas für sich und andere tun wollen, ohne sich langfristig an einen Verein oder Verband zu binden.

In allen Stadtteilen Langenfelds – bislang mit Ausnahme Wiescheids – haben sich Menschen zusammen gefunden, die gemeinsam und miteinander neue Wege der Freizeitgestaltung und des Engagements gehen. Viele Aktivitäten – von Ausstellungsbesuchen, Werksbesichtigungen, sportlich ambitionierten Tätigkeiten bis hin zu „Klön“-Runden und Spieleabende – wurden ins Leben gerufen und mit Leben gefüllt.

„Ich könnte mir mein Leben ohne ZWAR nicht mehr vorstellen“, schildert eine Teilnehmerin aus dem ersten Gruppenprozess in Immigrath. „Neben Kanufahren,

Walken und gemeinsamen Theaterbesuchen macht mir insbesondere das gesellige Zusammensein an Wochenenden riesigen Spaß. Früher war ich sonntags oft alleine, jetzt muss ich schon einen Terminkalender anlegen, um alles das machen zu können, was mich interessiert.“

ZWAR bedeutet aber auch, NICHT teilnehmen zu müssen, wenn man eine Auszeit nehmen möchte. „Jeder kann jederzeit entscheiden, ob er an den Aktivitäten und Gruppentreffen teilnehmen möchte oder eben mal für einige Zeit aussetzt“, so Paul Stanjek von der ZWAR-Zentralstelle NRW in Dortmund, die den Bürgern während eines einjährigen Gründungsprozesses hilft, ihre „Aktivitätenbörse“ zu entwickeln. „Gerade das ist ja das Besondere an ZWAR: die völlige Freiheit, mich einbringen zu können. Es gibt keine Vereinsstrukturen, keinen Chef, keine Verbindlichkeiten. Jeder macht genau das und genau so viel, wie er möchte“, so Bettina Prothmann, ebenfalls von der ZWAR-Zentralstelle NRW.

In **Immigrath** besteht die **ZWAR-Gruppe** bereits seit 2013 und trifft sich regelmäßig 14-tägig montags um 18:30 Uhr in den Räumen des Café am Wald, der hinter dem Karl-Schröder-Haus, Langforter Str. 74 gelegen Begegnungsstätte.

Seit ihrer Gründung trifft sich die **ZWAR-Gruppe Reus-rath** ebenfalls im 14-tägigen Rhythmus montags um 19:00 Uhr in den Räumen des evangelischen Gemeindehauses, Trompeter Straße 42.

Die Treffen der **ZWAR-Gruppe Richrath** finden jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat in der Schützenhalle, Kaiserstraße 60 statt.

Die **ZWAR-Gruppe Mitte** trifft sich alle 14 Tage donnerstags von 19:00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr im Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde, Josefstr. 6.

Die jüngste **ZWAR-Gruppe Berghausen** trifft sich 14-tägig mittwochs um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Paulus, Treibstr. 25.

## Und am 4. Juni 2018 um 19:00 Uhr ist es endlich soweit.

Dann wird auch im kleinsten Langenfelder Stadtteil Wiescheid gemeinsam mit den Solinger Stadtteilen

Ohligs, Aufderhöhe und Merscheid ein neues ZWAR Netzwerk aus der Taufe gehoben. Es ist ein absolutes Novum, dass sich eine ZWAR Netzwerkgründung an die Bürger zweier Kommunen wendet. Kooperationspartner des Aufbaus des neuen ZWAR Netzwerkes sind die Kommunen Langenfeld und Solingen, die katholische Kirche Langenfeld und die ZWAR Zentralstelle NRW. Die Gründungsveranstaltung findet in der Wasserburg Haus Graven in Langenfeld Wiescheid statt.

Da Wiescheid für sich gesehen zu klein ist, um einen dauerhaften Prozess zu etablieren, hat die 1. Beigeordnete, Marion Prell, Ende 2017 ihren Kollegen in Solingen, Jan Welzel, gefragt, ob man sich eine Zusammenarbeit beider Städte vorstellen könne. „Ich bin sehr froh, dass meine alte Heimatstadt sofort bereit war, mit ihren Bürgern in Ohligs, Aufderhöhe und Merscheid“ an den ZWAR-Gründungsprozess in Wiescheid anzudocken und ihn damit auf zukunftsfähige Beine zu stellen“, so Marion Prell.

Für die Stadt Solingen bietet die Zusammenarbeit die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Konzept „ZWAR“ zu sammeln. „Es gibt auch in anderen Stadtteilen Solingens reges Interesse“, so der Sozialamtsleiter der Stadt Solingen, Stefan Grohé. „Die Zwar-Gruppe in Landwehr/Rupelrath könnte Vorbild für weitere ZWAR-Gründungen in Solingen sein.“



Zu dem in einer Urkunde des Jahres 1901 festgehaltenen Gemeindegebiet der katholischen Kirche Langenfeld gehört auch die Ortschaft Solingen Rupelrath. So ist die katholische Kirchengemeinde St. Maria-Rosenkranz in Wiescheid gerne bereit, dem neuen ZWAR Netzwerk eine dauerhafte Bleibe in ihrem Pfarrsaal in der Kirchstraße 39, 40764 Langenfeld zur Verfügung zu stellen. „Aufgrund der langjährigen Verbundenheit besteht daher seit langem ein Zusammengehörigkeitsgefühl der drei Stadtteile, auch wenn sie unterschiedlichen Städten zugehörig sind“, weiß Manfred Rommel als langjähriges Mitglied der Langenfelder Verwaltungsspitze und nunmehriger Angehöriger des Kirchenvorstandes der katholischen Kirchengemeinde St. Josef und Martin.

„Ich bin gespannt, wie sich diese Zusammenarbeit entwickelt, da es das allererste Mal in der langjährigen Erfolgsgeschichte von ZWAR ist, dass sich Bürger aus zwei Städten zusammen auf den Weg machen“, beschreibt Paul Stanjek von der ZWAR Zentralstelle NRW die auch für ihn neue Ausgangssituation.

**Kontakt Langenfelder Quartiersarbeit: Cordula Theis, cordula.theis@langenfeld.de, Tel. 02173/7942150.**

**Kontakt Solinger Quartiersarbeit: Frau Alexia Simon, Tel 0212 290 5282, a.simon@solingen.de**

## Letzte Turnhalle wieder frei: Grünes Licht für Schul- und Vereinssport

Die Turnhalle „Am Hang“ war seinerzeit die erste Turnhalle, welche im Rahmen der gestiegenen Zuweisung von Asylbewerbern im März 2015 umgenutzt werden musste. Nun ist es die letzte Turnhalle, welche leergezogen wurde. Der Rückbau ist in vollem Gange, damit die Turnhalle wieder dem Schul- und Vereinssport übergeben werden kann.

Von Thomas Wedell

Bis zu 80 Personen fanden in dieser Halle Platz. Trotz der in den letzten Wochen wieder moderat aufgenommenen Zuweisung von Flüchtlingen hat die Verwaltung entschieden, die Halle als städtische Gemeinschaftsunterkunft aufzugeben: „Rat und Verwaltung haben seinerzeit frühzeitig und langfristig klug entschieden und neben der Ertüchtigung von Turnhallen unverzüglich zahlreiche Bauvorhaben beauftragt. So können wir jetzt den Flüchtlingen auch in den Gemeinschaftsunterkünften eine solide Bleibe zur Verfügung stellen, welche auch ein Mindestmaß an Privatsphäre garantiert. Nutznießer sind gleichermaßen die Schülerinnen und Schüler, die Sportvereine wie auch die Bewohner der Unterkünfte“, freut sich die 1. Beigeordnete Marion Prell über die positive Entwicklung.

Die wieder aufgenommenen Zuweisungen von Flüchtlingen sieht Prell noch recht gelassen: „Derzeit sprechen wir von 10 Personen pro Woche über einen befristeten Zeitraum. Die Zeiten, zu denen die Flüchtlinge mit Reisebussen vor dem Rathaus ankamen, sind zum Glück vorerst vorbei.“ Aber selbst bei einer möglichen Erhöhung der Flüchtlingszahlen besteht vorerst kein Grund zur Beunruhigung. Eine Inanspruchnahme von Behelfsunterkünften ist aufgrund der vorhandenen Kapazitäten derzeit kein Thema.

Trotz der vorhandenen Kapazitäten städtischer Gemeinschaftsunterkünfte sucht das Integrationsbüro der Stadt Langenfeld weiterhin günstigen Wohnraum für anerkannte Asylbewerber. Für diesen Personenkreis wird Wohnraum in allen Größen gesucht, vom Appartement bis zur geräumigen Mehrzimmerwohnung.

Für Mietangebote und alle Fragen rund um die Vermietung an einen anerkannten Asylbewerber steht das Integrationsbüro mit Rat und Tat zur Seite.

**Das Integrationsbüro erreichen Sie unter der Telefonnummer 02173/794-2125 oder per E-Mail unter: fluechtlinge@langenfeld.de**



## CDU: Haushaltsdisziplin auch in guten Zeiten

Für die CDU - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Jürgen Brüne

Aktuell haben wir wieder lange Wochen der Haushaltsberatungen hinter uns und wie jedes Jahr ging es darum Spreu von Weizen zu trennen. Soll heißen: bei jedem eingereichten Antrag zu entscheiden, ob die gewünschten Maßnahmen bezahlbar, grundsätzlich fachlich sinnvoll und vor allem zum jetzigen Zeitpunkt notwendig sind. Es gehört zu unseren Grundkompetenzen auf einen stabilen und strukturell ausgeglichenen Haushalt zu achten und verantwortlich mit unseren Steuergeldern umzugehen. Nur das sichert uns die erforderlichen finanziellen Reserven für zwingend notwendige Investitionen in der Zukunft. Insofern war für jeden einzelnen Fachbereich genau zu prüfen, welche Zuschüsse zwingend noch in 2018 zu leisten sind. Bei manchen unserer politischen Mitbewerber war aber leider deutlich zu merken, dass das Wort „Haushaltsdisziplin“ für sie ein Fremdwort ist und Anträge eingereicht wurden, als gäbe es kein Morgen. Die mahnenden Worte unseres (leider nunmehr) ehemaligen Kämmerers Detlev Müller beim Einbringen seines letzten Haushaltes im Dezember 2017 schienen lang vergessen. Es ist schon beeindruckend, mit welcher stoischen Ignoranz Jahr für Jahr die immer gleichen Anträge, nicht selten mit noch höheren Forderungen von einigen Mitstreitern aus der Opposition vorgelegt werden.

Da trotz unserer sehr positiven Haushaltsentwicklung – vor allem im Bereich der Gewerbesteuerereinnahmen – unsere finanziellen Mittel aber endlich sind, können vor dem Hintergrund der drängenden finanziellen Bedarfe in den nächsten Jahren, nicht alle Wünsche zeitnah erfüllt werden. Zu den zu priorisierenden Bedarfen gehören die hohen Investitionen für den weiteren Ausbau von Kindertageseinrichtungen und Plätzen für den Offenen Ganzttag. Obwohl wir hier bereits in den vergangenen Jahren hohe Millionenbeträge investiert haben, wird erst die für 2019 geplante Fertigstellung von drei weiteren Kitas den prognostizierten Bedarf decken und die aktuellen Überbelegungen reduzieren können. Nicht nur deshalb sind wir auch auf die wichtige Unterstützung durch unsere Tagesmütter (und Väter) angewiesen. Es war deshalb auch überfällig diese sowohl finanziell als auch durch eine beantragte Überarbeitung der Satzung rechtlich besser zu stellen. Ebenso war es uns wichtig, noch in 2018 das Angebot der Stadt Langenfeld im Bereich der Schulsozialarbeit (Schnittpunkt) für unsere Grundschulen und weiterführenden Schulen durch eine zusätzliche Stelle zu stärken.



## Offener Ganzttag

Für die SPD - Fraktion  
Schulpolitischer Sprecher  
Mark Schimmelpfennig

Handlungsbedarf erkannt –  
Taten müssen schnell folgen

Die SPD-Fraktion hat sich in den vergangenen zwei Jahren ausgiebig mit der Ganztagsbetreuung an den Langenfelder Grundschulen beschäftigt und die Einrichtungen besucht. Alle Einrichtungen haben mit Platzproblemen zu kämpfen, so dass ein Vielfaches der normalerweise vorgesehenen Kinder in den Räumen betreut werden. So sind teilweise 45 Kinder und mehr in einem Raum untergebracht. An einem Standort müssen die Kinder auf einem schlecht beheizten Flur ausweichen, um dort Hausaufgaben zu machen oder zu spielen. An einem anderen müssen die Schulkinder in Spielräumen in fünf Etappen essen.

Die Lautstärke in den teils veralteten, hohen Klassenräumen ist sowohl für Kinder als auch ihre Betreuer unerträglich. Hier müsste dringend baulich nachgebessert werden. Es fehlt an ausreichend Tornisterregalen, so dass Schultaschen wild verteilt in den Räumen stehen. Dass Kinder in der Paulus-Schule wenig Zeit zum Einnehmen des Mittagessens Zeit haben, war schon aus einschlägigen Presseberichten bekannt. Dieses Problem besteht aber fast in allen Mensen der Grundschulen. 10 Minuten – wie es in einigen Mensen geregelt ist – sind viel zu wenig. Und das sind nur Auszüge der Mängelliste im offenen Ganzttag.

Wir haben mit Anfragen und Anträgen die Verwaltung auf die Situationen in den Ganztageseinrichtungen aufmerksam gemacht, so dass jetzt auch die ersten Baumaßnahmen an der Paulusschule geplant sind und an allen Standorten die Mängel aufgelistet wurden. Jetzt wird eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung die nächsten Schritte zur Verbesserung der Situation planen. Nachdem die Mängel nun bekannt sind, müssen auch Taten folgen. Denn an allen Standorten besteht Handlungsbedarf. Die SPD-Fraktion wird deshalb auch in Zukunft nicht davon ablassen das Augenmerk auf den stetig wachsenden Bereich zu legen und sich für eine Verbesserung der Situation für Kinder und ihre Betreuer einzusetzen.



## Langenfeld summt? – Langenfeld brummt!

Für die Fraktion  
Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Sachkundiger Bürger  
Carsten Nummert

Freudestrahlend und sehr medienwirksam verteilt Bürgermeister Frank Schneider in diesen Tagen 1000 Wildblumen-Saattütchen („Mehr können nachgeordert werden!“) an private Gartenbesitzer. Angesichts der weiterhin guten Haushaltslage der Stadt und der Aussagen des Bürgermeisters, dass man die drohende Gefahr des Bienensterbens ernst nehmen sollte, man meinen, dass die „future city“ nun zusätzliche große Anstrengungen unternimmt, anderen Städten tatsächlich vorzumachen, wie eine Zukunftsstadt in Zeiten des Klimawandels und des massenhaften Insektenrückgangs aussieht. Doch weit gefehlt! Der erste große Wurf dieses Konzepts ist der „Stadt Schlüssel“, dessen bisher einziger erkennbarer Nutzen darin liegt, verstärkt Langenfelder Bürger\*innen reibungs- und womöglich kostenlos mit dem Auto in die Innenstadt zu locken. So verkommen die begrüßenswerten städtischen Wildblumeninseln zur reinen Zierde inmitten zunehmender Verkehrsbelastung. Andere Städte investieren zukunfts-trächtig in sichere Fahrradtrassen und in intelligente ÖPNV-Konzepte. Diese veraltete Verkehrsplanung zeigt sich in ihrer insekten- und menschenfeindlichen Ausrichtung z.B. in der „Neu“-Gestaltung der Haupt- und Bachstraße: Erst durch Bürgerbeschwerden und Anträge der Grünen wird jetzt eine Verkehrsinsel zur Querung der unüberwindbaren und zum Rasen verleitenden Asphalt-schneise erwogen; die „Tempo 20“- und „Vorsicht Radfahrer“-Pinseleien wirken selbstverschuldet hilflos. „Bauen first – Bedenken second“. Der Baustelle Solinger Straße fallen aus Bequemlichkeit derzeit alle Straßenbäume zum Opfer, neue - aber keine zusätzlichen - sind in den Planungen vorgesehen, und es wird Jahre dauern, bis diese den klimatischen, luftreinigenden und insektenfreundlichen Nutzen der Altbestände entwickelt haben werden. Gerade einmal 15.000€ für Klimaschutzmaßnahmen, konzeptlose Innenstadtverdichtung und rücksichtslose Planungen zum Eingriff in den Grüngürtel Langenfelds runden dieses Bild ab. Dies drängt Insekten immer mehr zurück und gefährdet das klimatische Gleichgewicht unserer Stadt. Es braucht keine Werbeslogans wie „Langenfeld summt“ als Feigenblätter, wenn die Ratsmehrheit eine derartig rückschrittige Vorstellung von Stadtentwicklung zementiert. Die uninspirierte Lenkung zugunsten des automobilen Individualverkehrs – entgegen den Trends und den Mahnungen aus Brüssel – führt dazu, dass Langenfelds Innenstadt nicht blüht und summt sondern stinkt und brummt.



## Kampf gegen Korruption

Für die B/G/L-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Gerold Wenzens

„Korruption und Amtsmissbrauch sind der größte Feind aller ehrlichen Bürger und aller pflichtbewussten Verwaltungsmitarbeiter. Damit Korruption und Amtsmissbrauch ans Tageslicht kommen, ist es hilfreich, wenn es einen unabhängigen Ansprechpartner außerhalb der Verwaltung gibt, dem Hinweise auf mögliche Tatbestände aufgezeigt werden können. Für eine solche externe Ombudsperson setzt sich die B/G/L seit Jahren ein.“

Dieses Zitat stammt aus der Haushaltsrede 2014 der B/G/L-Fraktion und ist noch immer gültig: Zuletzt hatte die B/G/L vor einem Jahr einen erneuten Vorstoß unternommen, um einen externen Ansprechpartner für Korruptionsfälle in Langenfeld einzusetzen. Leider konnten wir auch dieses Mal keine Mehrheit im Stadtrat dafür gewinnen. Und so gibt es eine externe Ombudsperson bis heute in Langenfeld nicht.

Uns ist klar: Auch mit einer neutralen Ombudsperson kann Korruption und Amtsmissbrauch nie sicher verhindert werden. Aber die Ombudsperson erhöht die Chancen, dieses aufzudecken und wirkt zudem abschreckend.

Uns ist auch klar: Kein Bürgermeister und kein Stadtrat kann Korruption und Amtsmissbrauch immer und überall sicher verhindern. Aber sie müssen sich der Frage stellen, ob man alles getan hat, um Korruption im Rahmen der Möglichkeiten zu verhindern. Deshalb setzt sich die B/G/L weiter für die externe Ombudsperson ein.

Im Übrigen hat die B/G/L schon im Jahr 2010 einen 6-Punkte-Maßnahmen-Plan gegen Korruption und Amtsmissbrauch vorgestellt. Drei Jahre lang hat die B/G/L dann versucht, den Rat auch von einer Mitgliedschaft der Stadt bei der Organisation „Transparency International“ zu überzeugen: Städte können Mitglied bei der international tätigen Organisation gegen Korruption werden, müssen sich aber dafür verpflichten, Mindeststandards der Korruptionsprävention zu erfüllen. Unter anderem die Stadt Hilden ist Mitglied bei Transparency. Langenfeld ist es bis heute leider nicht.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf [www.bgl-langenfeld.de](http://www.bgl-langenfeld.de), per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Nur  
**1 Klick**  
entfernt:  
**LFeld.net-Verfügbarkeit**  
bei Ihnen Zuhause  
direkt **online**  
prüfen!

Mit uns  
gelingt der Start  
ins Internet  
kinderleicht!

**LFeld.net**  
für **Langenfeld** -  
aus **Langenfeld**.



**www.LFeld.net**



## Anmerkung zu neuer Schullandschaft

Für die FDP-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Frank Noack



Als der Haushalt im Dezember des letzten Jahres in die Beratung eingebracht wurde, war die FDP Fraktion schon sehr überrascht. Der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Konrad-Adenauer-Gymnasiums, den die FDP Langenfeld seit Jahren fordert, sollte entgegen den bisherigen Planungen erneut verschoben werden. Mit dieser Entscheidung des Verwaltungsvorstandes im Rathaus haben wir uns nicht abgefunden. Bereits bei der ersten Sitzung im Schulausschuss hat sich die Fraktion für ein Vorziehen dieser Maßnahme ausgesprochen. Bereits vor Jahren hatte die Leitung des städtischen Gymnasiums sehr eindrucksvoll die Notwendigkeit der Verwaltungserweiterung begründet. Umso unverständlicher ist es für die FDP, dass die Maßnahme überhaupt so lange verschoben worden ist. Leider hatte die Mehrheitsfraktion ein Vorziehen der Maßnahme bisher immer abgelehnt. Der Ankündigung, die Einstellung der Maßnahme in den aktuellen Haushalt zu beantragen, schloss sich die CDU nunmehr an, so dass es einen gemeinsamen Antrag gab, der vom Schulausschuss auch so beschlossen worden ist.

In den aktuellen Haushaltsberatungen konnte sich die FDP auch mit einer weiteren immer wieder gestellten Forderung durchsetzen. Die Verstetigung der Qualitätsoffensive an den Schulen und den Kindertagesstätten, die die FDP bereits in den vergangenen Jahren immer wieder forderte. Die Verstetigung ist für uns wichtig, weil die Schulen und Kindertagesstätten ihre jeweiligen Projekte verlässlich und vorausschauend planen können und somit Planungssicherheit erhalten. In einem gemeinsamen Antrag von CDU und FDP wurde nun die Verstetigung beschlossen. Auch in der Höhe der Förderung gelang es der FDP sich durchzusetzen. Im Bereich der Kindertagesstätten schlossen sich alle Fraktionen dem Antrag der FDP an, in dem Bereich für die nächsten 3 Jahre einen Betrag von 10.000 Euro in den Haushalt einzustellen.

Als nächstem Schritt wird sich die FDP-Fraktion für die weitere Digitalisierung der Schulen einsetzen. Das Ziel muss sein, dass jeder Schüler für die Nutzung der neuen Medien fit gemacht wird. Der Umgang mit den neuen Technologien ist vor dem Hintergrund der Digitalisierung der zukünftigen Arbeitswelt die Schlüsselqualifikation der Zukunft. Es ist für die FDP Fraktion von zentraler Bedeutung, die Schulen im Interesse der Schüler fit für die Zukunft zu machen..